

Zu den Geheimdiensten Frankreichs

Die französischen Geheimdienste waren – wie die der anderen Besatzungsmächte – in ihrer Besatzungszone in Deutschland (Saarland, Baden Württemberg und Rheinland-Pfalz) sowie in ihrem Sektor in Berlin, in Reinickendorf, tätig. Der Sitz der Zentralen befand sich in Baden-Baden (Baden-Oos) und im Quartier »Napoleon« in Westberlin.

Die Zusammenarbeit der französischen Dienste mit denen der anderen Westmächte war widerspruchsvoll. Vor allem zu den Geheimdiensten der USA entwickelten sich zunehmend Konflikte, die zu Geheimdienstoperationen gegeneinander führten.

Zu den aus der Sicht des MfS wichtigsten Geheimdiensten Frankreichs zählten: die *Direction General de la Securite Exterieur* (DGSE), der Auslandsnachrichtendienst. Bis 1981 war die französische Auslandsaufklärung/

Gegenspionage bekannt als *Service de Documentation Exterieur et de Contre-Espionage* (SDECE). Es gab ferner die *Direction du Renseignement Militaire* (DRM), der Militärische Nachrichtendienst, und die *Direction de la Surveillance du Territoire* (DST), den zentralen Abwehrdienst als Bestandteil des französischen Innenministeriums

Zum Auslandsnachrichtendienst (DGSE)

Nachdem einzelne Verbindungen von IMB des MfS zum DGSE (damals noch SDECE) nach dem 13. August 1961 unterbrochen waren, vergingen fast 25 Jahre, bis der französische Auslandsnachrichtendienst einzelne Werbeoperationen gegenüber DDR-Reisekadern, die sich zeitweilig in Frankreich aufhielten, durchführte. Die Auftragserteilung entsprach dem aktuellen Informationsinteresse Frankreichs entsprechend der politischen Lageentwicklung, so u. a.: die Beziehungen der beiden deutschen Staaten

474

zueinander sowie zur Sowjetunion und den USA; die Entwicklung der Lage in der DDR; die Situation innerhalb des RGW und anderes.

Die Aktivitäten der Mitarbeiter dieses Geheimdienstes in der seit 1973 in der DDR eingerichteten Botschaft Frankreichs bewegten sich im Rahmen der Informationsgewinnung durch Abschöpf- und Einflußkontakte. Dabei wurden auch die Möglichkeiten des Kulturzentrums Frankreichs in der DDR-Hauptstadt genutzt.

Zum Militärischen Nachrichtendienst (DRM)

Die DRM war dem MfS – im Prinzip bis zum Ende der Tätigkeit des MfS/AfNS – als *Deuxieme Bureau* (als »2. Büro«) des französischen Verteidigungsministeriums bekannt. Es war das zentrale Aufklärungs- und Abwehrorgan der französischen Streitkräfte.

Das »2. Büro« arbeitete mit gewonnenen Spionen und Agenten zusammen, wurde aber offenbar zunehmend mit eigenständigen Projekten im Rahmen der Fernmelde- und Satellitenaufklärung tätig.

Das MfS wurde vor dem 13. August 1961 mit einer größeren Anzahl von Militärspionen konfrontiert, die allesamt in Westberlin, z. T. durch deutsche Agenten des »2. Büros«, gewonnen worden waren. Die Auftragsstruktur dieser Spione entsprach der anderer westlicher Geheimdienste in dieser Zeit. Im Beitrag zur gegnerischen Militärspionage und zur Außensicherung militärischer Objekte durch das MfS wird darauf ausführlicher eingegangen. Hier nur soviel:

Dem MfS war es gelungen in größerem Umfang in die Verbindungswege französischer Militärspione in der DDR einzudringen und durch gezielte Fahndungsmaßnahmen (nachrichtendienstliche Funkverbindung, Postverbindung, Kurierverbindung) einen erheblichen Teil auszuschalten. Die letzten Operativen Vorgänge wurden bis Ende der 60er Jahre mit Festnahmen abgeschlossen. Seit dieser Zeit wurden dem MfS keine französischen Militärspione bekannt.

Wie die anderen Westmächte betrieben auch die Militärverbindungsmission (MVM) und die Militärinspektion (MI) Frankreichs regelmäßig »Kontrollfahrten« durch die DDR, mit den bereits beschriebenen Zielsetzungen. Stützpunkte der Fernmelde- und elektronischen Aufklärung des »2. Büros«/DRM befanden sich nach Kenntnis des MfS in Landau/Pfalz, im Westharz an der Grenze zur DDR, in der Nähe von Furth im Wald/Bayern an der Grenze zur CSSR und in Westberlin auf dem Gelände des Flugplatzes Tegel (französischer Sektor) mit eindeutiger Ausrichtung auf die DDR. Dieser Fern-

475

meldeaufklärungsstützpunkt wurde – wie bereits erwähnt – auch vom BND (bei bewußtem Unterlaufen des besonderen Status von Berlin) genutzt. Der französische Militärgeheimdienst war auch verantwortlich für die Auswertung der Satelliten-Aufklärung, die vom »Weltraumbahnhof« Kourau/ Guyana gestartet wurde, an der übrigens auch der BND beteiligt war.